



OB DIESES HOTEL JE WIEDER GÄSTE BEHERBERGEN WIRD?

Es steht im Wege, bildet ein Nadelöhr auf der Julierstrasse und hat kaum mehr Gäste, das Hotel «Löwen» in Mulegns. Aber das Haus ist Zeuge einer Zeit, die längst vergessen ist. In den Dreissigerjahren des 19. Jahrhunderts wurde die Fahrstrasse über den Julier für den Waren- wie auch den Gästetransport in Kutschen auf eine Breite von fünf Metern ausgebaut.

Während des Ausbaus kam ein Peter Balzer-Wasescha nach Mulegns. Er erkannte

das Potenzial des leer stehenden Holzhauses, kaufte es und baute auf dessen Fundamenten zwischen 1825 und 1835 das «Posthotel Löwen». Neben dem Hotel errichtete er Stallungen für Pferde und Remisen für die Kutschen. 40 Reisende und bis zu 80 Pferden konnten untergebracht werden. Das Haus konnte damit pro Jahr gut und gerne 20 000 Übernachtungen verzeichnen. Seine Blütezeit erreichte der «Löwen» mit dem aufkommenden Bädertourismus im Engadin. Um sich an die dortige Höhe von 1800 Metern zu akklimatisieren, unterbrachen die Reisenden manchmal ihre Fahrt im tiefer gelegenen Mulegns. Zu den prominenten Gästen im «Löwen» gehörten Albert Schweitzer, Wilhelm Conrad Röntgen, der

Erzbischof von Mailand, der spätere Papst Paul VI. sowie Prinzessin Mary, die Grossmutter von Prinz Charles. Der Niedergang kam mit der Eröffnung der Albula-Linie der Rhätischen Bahn im Jahr 1903. Die Übernachtungen sanken von mehr als 22 000 im Jahr 1900 auf 1527 im Jahr 1908. Nun soll aus Anlass des Wakkerpreises für die Organisation «Origen» aus Riom, die sich unermüdlich mit kulturellen Initiativen in der gesamten Region positioniert, darüber nachgedacht werden, was mit dem Haus geschehen kann und soll. Die Unterstützung der Rettungsaktion ist gross, der Bündner Heimatschutz ebenso wie der kantonale Denkmalpfleger Simon Berger engagieren sich für die Initiative.



↑ Präsentation des Projekts im grossen Jugendstilsaal des Hotels. (Foto: Marco Hartmann)